

Neunzehntes Kapitel.

Das Kränzchen.

Wieder war es Mai geworden, ein wonniger köstlicher Mai voll Blütenpracht und Blumenduft und Vogelhang. Das reizende Schloßchen Stolzan lag wie in einem Meer von Blüten gebettet, weiße und blaue Fliederbüsche guckten mit ihren duftenden Dolden neugierig in die Fenster eines glänzenden Zimmers, aus welchem ein jugendlicher Mädchenkopf, von einer goldenen Haarfülle umrahmt, ungeduldig herauslugte.

„Sie kommen noch immer nicht, die säunigen Mädchen,“ sprach Alma halblaut, während sie die reizenden rosigen Lippen schwellend aufwarf. In demselben Augenblick aber bog drunten der Wagen um die Ecke, welcher allwöchentlich die Freundinnen aus der Stadt heraus brachte und Alma sprang mit einem frohen Jubelschrei ihnen entgegen. Eine ganze lange Woche war ja vergangen, seitdem sie sich nicht mehr gesehen hatten — das dünkte ihnen eine wahre Ewigkeit. Wie viel gab es da zu plaudern und Neugierigkeiten auszutauschen!

„Heute an dem herrlichen Tag können wir unser Kränzchen im Garten abhalten!“ sprach Alma, während sie ihren jungen Gästen fröhlich voran sprang an ein reizendes Plätzchen unter einem blühenden Apfelbaum. Dort war ein weißgedeckter Tisch höchst einladend mit Tassen und Tellern, Früchten und Gebäck besetzt, ein silberner Theekessel summt über einer Spiritusflamme und eben brachte der Diener auch die dampfende Schokoladenkanne herbei.

„Aber Alma! Das ist wider die Verabredung!“ tadelte